

Protokoll

Zum Treffen der Kommission Nachhaltigkeit am 18.06.2025 im SoSe 25

Datum: 18.06.2025

Ort: Raum 121a - Alice Salomon Hochschule Berlin

Beginn: 10 Uhr **Ende:** 12:00 Uhr

Anwesende:

Prof. Dr. Johannes Verch: HV HSL (Studiengang Soziale Arbeit)

Prof. Dr. Nils Altner: SV HSL (Studiengang Soziale Arbeit) > per Zoom <

Yannick Liedholz: HV Akad. MA (Arbeitsbereich Nachhaltigkeit und Gesundheit)

Steven Bork: HV aus Technik, Service und Verwaltung (Praktikumsverwaltung
Fachbereich I)

Heiko Marschner: HV aus Technik, Service und Verwaltung (Dokumentation und
Schulungen)

Jeanette Mansfeld: SV aus Technik, Service und Verwaltung (ComZ)

Mara Jahn: HV Studierende (trASHform)

Vanessa Kron: SV Studierende (trASHform)

Protokollantin: Josephine Barthel: HV Studierende (trASHform und SHK von Prof. Dr.
Johannes Verch/Prof. Dr. Oliver Fehren)

Entschuldigt:

Michelle Liebheit: SV Studierende (trASHform und SHK Nachhaltigkeit von Yannick
Liedholz)

Prof. Dr. Christian Widdascheck: HV HSL (Studiengang EBK)

Melanie Akerboom SV Akad. MA

Tagesordnung:

- (1) Begrüßung & Vorstellungsrunde
- (2) Wahl neuer Vorsitzende*(r)
- (3) Abstimmung der Tagesordnung & Protokoll
- (4) Stand des Antrags zur Aussetzung des BNE-Masterstudiengangs
- (5) Aktuelle Nachhaltigkeitsprozesse: Diskussion und Austausch & Berichte allerseits
- (6) Verschiedenes
- (7) Terminvereinbarung für die erste Sitzung im WiSe 2025/26

(1) Begrüßung & Vorstellungsrunde

Die Kommission Nachhaltigkeit trifft sich heute erstmals in neuer Zusammensetzung. Die Vorstellung aller Anwesenden ist daher etwas ausführlicher:

Prof. Dr. Johannes Verch, als Hauptvertretung der Hochschullehrenden (Studiengang Soziale Arbeit). Per Zoom zugeschaltet, Prof. Dr. Nils Altner, Stellvertretung der Hochschullehrenden (Studiengang Soziale Arbeit). Yannick Liedholz, Stabsstelle Nachhaltigkeit, als Hauptvertretung der akademischen Mitarbeitenden (Arbeitsbereich Nachhaltigkeit und Gesundheit). Steven Bork, Hauptvertretung aus Technik, Service und Verwaltung (Praktikumsverwaltung Fachbereich I). Heiko Marschner, Hauptvertretung aus Technik, Service und Verwaltung (Dokumentation und Schulungen). Jeanette Mansfeld als Stellvertretung aus Technik, Service und Verwaltung (ComZ). Mara Jahn, Hauptvertretung der Studierenden (EBK, trASHform). Vanessa Kron, Stellvertretung der Studierenden (Soziale Arbeit, trASHform) und Josephine Barthel Protokollantin, Hauptvertretung der Studierenden, Josephine Barthel (Soziale Arbeit, trASHform und SHK von Prof. Dr. Johannes Verch/Prof. Dr. Oliver Fehren). Entschuldigt sind Michelle Liebheit, Stellvertretung der Studierenden (Soziale Arbeit, trASHform und SHK für Nachhaltigkeit von Yannick Liedholz), Prof. Dr. Christian Widdascheck, Hauptvertretung der Hochschullehrenden (Studiengang EBK) und Melanie Akerboom, Stellvertretung der akademischen Mitarbeitenden.

(2) Wahl neuer Vorsitzende*(r)

Yannick Liedholz und Johannes Verch werden sich weiterhin das Amt des Vorsitzes teilen. Alle stimmberechtigten Anwesenden stimmen dafür (Ja: 7, Nein: 0, Enthaltungen: 0).

(3) Abstimmung der Tagesordnung & Protokoll

Das zuvor über den Verteiler herum geschickte Protokoll ist nicht weiter zu ergänzen oder zu verändern.

(4) Stand des Antrags zur Aussetzung des BNE-Masterstudiengangs

Zum aktuellen Stand des Antrags auf Aussetzung des BNE-Masterstudiengangs berichtet Johannes Verch, dass davon auszugehen ist, dass dieses Thema erst in der AS-Sitzung am 8. Juli auf der Tagesordnung stehen wird. Vorgesehen ist, dass der Master erst einmal für mindestens 2 Jahre ausgesetzt wird. In dieser Zeit gibt es die Möglichkeit zu schauen, wie er überarbeitet und ansprechender für Studierende gestaltet werden könnte. Nils Altner meldet zurück, dass der Achtsamkeits- und Care-Begriff stärker miteinbezogen werden sollte. Johannes Verch berichtet, dass Christian Widdascheck auch den Bezug auf eine kulturelle

Sicht in die Überarbeitung des BNE-Masterstudiengangs vorgeschlagen hatte. Insgesamt sei er für alle SAGE-Studiendisziplinen zu öffnen. Der Master müsste sich dann mit Blick auf die Berufsfelder deutlich lohnen. Bisher bestand er aus Kohorten von rund 16 Personen, zuletzt nur noch 4 Personen, was die ASH Berlin über die Jahre eine sechsstellige Minussumme gekostet hat. Johannes Verch selbst war bei der Erstellung des Masters dabei. An den anschließenden, weiteren Prozessen der Master-Entwicklung war er aber nicht beteiligt. Die ASH Berlin hat den Master „Netzwerkmanagement Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ seit dem Sommersemester 2014 angeboten. Mit der Betrachtung des Gesamtbildes rutscht der Themenbereich Nachhaltigkeit, aufgrund der allgemein strukturellen Diskurs- bzw. Weltlage, fast überall hinten runter. Der Fokus wird auf andere Themen gelegt. Es zeichnet sich ein starker Rückschnitt für die BNE-Prozesse ab.

(5) Aktuelle Nachhaltigkeitsprozesse: Diskussion und Austausch & Berichte allerseits

a. Aktueller Stand des Klimagerechtigkeitskonzeptes der ASH Berlin

Yannick Liedholz berichtet von den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Klimagerechtigkeitskonzeptes an der ASH Berlin. Im Raum steht die Möglichkeit, ein sogenanntes Klima-Team, bestehend aus einzelnen Personen/Vertreter*innen der diesbezüglich wichtigen unterschiedlichen Arbeitsbereiche der ASH Berlin zusammenzustellen. Sie werden als ggf. Klimavertreter*innen geschult und sollen sich in ihren Abteilungen verantwortlich fühlen, im Sinne des Klimagerechtigkeitskonzeptes zu agieren. Dafür ist eine Anrechnung auf die Arbeitsstunden geplant. Im ersten Schritt soll ein abteilungsübergreifendes Treffen initiiert werden. Anschließend an einen allgemeinen Input und eine Sensibilisierung für das Thema nimmt das Klima-Team die Arbeit auf.

Mit dem Klimagerechtigkeitskonzept rückt auch die Raumauslastung der ASH Berlin in den Fokus. Faktisch hat die ASH Berlin einen hohen Leerstand, insbesondere bei den Seminarräumen. Diese sind oft nicht belegt und wenn sie belegt sind, dann sind sie nicht einmal ansatzweise ausgefüllt. Dies stellt (auch) ein Nachhaltigkeitsproblem dar. Denn wir beheizen die Seminarräume und statten sie mit Computern, Beamern, Monitoren, Stühlen und Tischen aus, die man angesichts der mangelhaften Nutzung teils einsparen könnte. Noch dazu hat die ASH Berlin – auch aufgrund eines vermeintlichen Raummangels – einen Neubau gebaut, der enorme Flächenversiegelungen, CO₂-Emissionen und Ressourcenverbräuche verursacht hat und durch den Betrieb weiter verursachen wird. Angesichts des Leerstandes (schon des Bestandsgebäudes) erscheint der Neubau aus Nachhaltigkeitssicht fragwürdig.

Yannick Liedholz berichtet weitergehend, dass bezüglich der Begrünungsprojekte die erste Hürde beim Förderprogramm BENE 2 genommen wurde. In Folge der Haushaltskürzungen wird es allerdings mit den Eigenmitteln seitens der ASH Berlin knapp. Ebenso ist das Förderprogramm BENE 2 selbst von den Kürzungen betroffen, sodass die Förderquote voraussichtlich sinkt. Wenn dies so bleibt, dann ist für das SoSe 2026 in Kooperation mit Nachbarschaftsinitiativen und den Studierenden der ASH Berlin (als Inhalt von Seminaren etc.) eine Begrünung des Innenhofs aus eigenen Ressourcen geplant. Yannick Liedholz wird die Kommission Nachhaltigkeit über weitere Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Insgesamt stellt die unklare Finanzierungslage in der Planung zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen vermehrt Schwierigkeiten dar. Nachhaltigkeit wird in vielen Anforderungsbereichen eher wieder weggekürzt. Eine Verankerung wäre weiterhin wichtig.

Michelle Liebheit (SHK Nachhaltigkeit) beendet mit diesem Semester ihr Studium und wird als Lehrbeauftragte ein Projektmodul zu Erlebnispädagogik, Wildnispädagogik und BNE mit Yannick Liedholz gemeinsam leiten. Somit muss auch ihre Stelle als SHK weitergegeben werden. Die Nachfolge wird aller Voraussicht nach eine Studentin aus dem zweiten Semester antreten.

b. SAGE-Arbeitsbereich /BNE Bildungslandschaft

Johannes Verch betont, dass es gerade jetzt wichtig ist, die Abteilungen stärker mit einzubeziehen, um den Fokus des Klimagerechtigkeitskonzeptes der ASH Berlin nicht zu verlieren. Hiermit bestärkt er, dass oben angebrachte Vorhaben der Installierung des Klima-Teams in den einzelnen Arbeitsbereichen.

Durch den Projektantrag einer BNE-Bildungslandschaft sollen die einzelnen Akteur*innen des Bezirks M-H sich in Verantwortung sehen, BNE in ihrem Bezirksprogramm zu verankern. Johannes Verch wird den Projektantrag in der Sitzung des Klimarates M-H am 2. Juli anregen, in dem auch die Bezirksbürgermeisterin anwesend sein wird. Über Bezirksgelder müssen beauftragte Personen und Projekte finanziert werden, um in den nächsten 2 Jahren einen Grundstein für die Konstituierung einer solchen zu legen. Es scheint, als würden die Chancen gut stehen, meint Johannes Verch. Die Präsidentin der ASH Berlin agiert dem Projekt gegenüber als unterstützende Instanz.

Johannes Verch richtet seinen Appell bezüglich BNE insbesondere an die Lehrenden der ASH Berlin. Er sagt, dass es vor allem im Bereich der Lehre wichtig ist, sich die Frage zu stellen, wo sie das Thema Nachhaltigkeit mehr integrieren können. Leider ist es im B.A.

Soziale Arbeit bisher nicht als modulares oder integrales Fokusthema verankert, so liegt es an einzelnen Lehrpersonen, die Bezüge herzustellen und die Bedeutung und Perspektive der BNE an die Studierenden weiterzugeben.

c. TrASHform

Dieses Semester hat sich TrASHform mit Aktionen wie Upcycling in den kritischen Orientierungswochen eingebracht und mehrere Kleidertausch-Angebote, unter anderem gemeinsam mit der Vernetzungsgruppe der Berliner Hochschul- und Uni-Nachhaltigkeitsinitiativen, organisiert. Begleitet wurde dies durch einen Workshop von Fashion Revolution Germany e. V. (Link: <https://fashionrevolutiongermany.de/>). Die Vernetzungstreffen erweisen sich im Verlauf der letzten Semester als sehr sinnvoll und die Nutzung gemeinsamer Ressourcen wirkt sich in der hochschulpolitischen Arbeit positiv aus. Es gibt Zuwachs in der Newcomer-Gruppe und TrASHform hat dieses Semester zwei feste Mitglieder*innen gewonnen.

Im Austausch mit Adam Page (projektmitarbeitende Person im Transfer_Hub, mitverantwortlich für das "Klassenzimmer der Zukunft", grüner Pavillon) wurde über eine Ausstellung zum Thema spanische Landwirtschaft gesprochen. Diese könnte für die Lehre aufgearbeitet werden. Unter anderem auch in Bezug zu positiven Beispielen, wie einem regionalen Projekt aus Brandenburg, gesetzt werden. Damit könnte in Workshop-Formaten in Schulen gegangen und im Sinne der BNE Wissen vermittelt werden. Adam Page kann als Schnittstelle für den Zugang zu Schulen und die damit verbundene Lehre agieren. Die Option einer solchen Aufarbeitung als Inhalt von Prüfungsleistungen, vielleicht in einem neuen Projektmodul in Erlebnispädagogik oder dem Projekt von Eléne Misbach (Wiss. Mitarbeiterin mit Deputat), wurde als vorstellbarer Gedanken in den Raum gegeben. Adam Page wird sich noch mit konkreten Vorstellungen, der Organisation und Co. an TrASHform wenden, woraufhin weitere Schritte abgeleitet werden.

d. Verwaltung

Jeanette Mansfeld, im ComZ unter anderem für das Campus-Management zuständig, berichtet aus ihrem Bereich. Hier werden das Belegungssystem sowie Technik für Lehre und Verwaltung organisiert. Sie gibt den Eindruck in den Raum, dass das Thema Digitalisierung im Nachhaltigkeitsdiskurs oft negativ behaftet ist. Die Nutzung von Open-Source, Soft- und Hardware und deren Anschaffungen haben ökologische Fußabdrücke, die nicht zu unterschätzen sind. Yannick Liedholz stellt direkt den Bezug zu den aufgearbeiteten CO₂-Bilanzierungsergebnissen im Bezugsjahr 2019 her, welche in den letzten Sitzungen der Kommission Nachhaltigkeit viel Raum bekommen hatten (Verweis: Protokoll 23.01.25 &

12.11.24). Aus den Ergebnissen geht hervor, dass vor allem die Anschaffung, Nutzung bzw. die Folgen von Digitalisierungsprozessen an der ASH starke Auswirkungen auf die CO₂-Bilanzierung haben. Es wird darüber gesprochen, dass es im Sinne eines Suffizienzgedankens auch bei der Anschaffung und Nutzung digitaler Dinge Ansatzmöglichkeiten geben würde. Yannick Liedholz spricht sich für eine Offenheit für digitale Lösungen aus. Festgehalten wird, dass Jeanette Mansfeld bei Umstellungsprozessen, Neuanschaffungen oder Entsorgungsfragen im ComZ alternative Möglichkeiten mitdenken und bei Rückfragen auch im Austausch mit der Kommission Ideen entstehen lassen möchte.

Das Thema der Digitalisierung, Nutzung von KI und die allumfassende technische Aufrüstung („Megamaschine“) können nicht mehr als neutrales Werkzeug gesehen werden. Die Dynamiken müssen politisch und innerhalb des techno-kapitalistischen Systems betrachtet und gewertet werden, von dem wir alle Teil sind. Hier ist es wichtig, die Steuerungsinstanzen neben dem individuellen Handlungsspielraum zu betrachten. Es braucht Awareness und den Raum, die Entwicklungen zu reflektieren und darüber zu sprechen, dies transparent zu machen. Darüber ist sich die Kommission Nachhaltigkeit einig und möchte ihren Raum hierfür öffnen. Yannick Liedholz gibt den Impuls mit, sich die Nahtstellen der eigenen Arbeit und Lebensbereiche bewusst zu machen und den eigenen Handlungsspielraum zu begreifen. Die Vernetzung und Zusammenarbeit ist bereichsübergreifend hierfür von enormer Bedeutung.

Steven Bork berichtet von einer gewissen Resignation, bezogen auf die jahrelangen Mülltrennungsprozesse an der ASH Berlin. Jeder Bereich handelt immer noch eigenständig und organisiert sich selbst. Facility-Management, Verwaltung, Reinigungskräfte etc. – alle machen es anders und beziehen ihr Handeln wiederum auf die anderen, die anders und/oder auch nicht zuverlässig trennen würden. Auf eine einheitliche Regelung kann sich nicht geeinigt werden. Jeanette Mansfeld bringt den Impuls mit, in den Büros selbst keinen Mülleimer zu haben, sondern den Müll einzeln zu den im Flur stehenden Containern zu bringen. Dies ließe sich mit AliceGesund verbinden und würde den Aspekt von Bewegung und Gesundheit gleich mit abdecken. Es wird von Yannick Liedholz darauf hingewiesen, dass jede Person beim Facility-Management entsprechende Mülleimer bereitgestellt bekommt, wenn sie dies meldet. Yannick Liedholz und Johannes Verch wollen dieses Thema mit in das Auftakttreffen zum Klima-Team nehmen. Mit dem Klimagerechtigkeitskonzept und der Klimaschutzvereinbarung sind wir als ASH Berlin verpflichtet, unsere Prozesse zur Mülltrennung bzw. auch zur Müllvermeidung vorzuweisen und zu rechtfertigen.

e. *Hochschullehre: Nils Altner & Jobticket+*

Nils Altner nimmt den Nachhaltigkeitsbegriff aus philosophischer Perspektive wahr. Verbundenheit und Einheit zeigen die grundlegenden Prinzipien, welche nicht nur inhaltlich, sondern auch in den konkreten Arbeitsprozessen gelebt werden sollen. So ist in seinem Verständnis ein offenes Ohr und ein offenes Herz essenziell, um demokratische Arbeitsprozesse zu gestalten, in die auch tiefenökologische Perspektiven mit einbezogen werden müssen. Seiner Perspektive nach ist die individuelle Selbstfürsorge als ein Aspekt von Weltfürsorge zu verstehen. Im Bildungsalltag versteht er den Achtsamkeitsgedanken als Gesamtwahrnehmung, der stetig mitwirken kann und sollte, um bestehende Strukturen bewusst wahrzunehmen und die Natur nicht getrennt vom eigenen Selbst zu betrachten.

Johannes Verch und Yannick Liedholz zeichnen das Thema ‚Planetary Health‘ als ein Element ihrer Lehre und laden zum vertiefenden inhaltlichen Diskurs mit Nils Altner ein. In diesem Sinne gibt es viele Überschneidungen und Ressourcen, gegenseitig voneinander zu profitieren und Themen einheitlicher zu betrachten.

TrASHform bietet Nils Altner an, als Hochschulinitiative für Nachhaltigkeit in einem seiner Seminare aufzutreten und somit den Studierenden die Möglichkeit zur Mitwirkung an hochschul-politischen Nachhaltigkeitsprozessen zu bieten.

Im Vorhinein hatte Nils Altner über den E-Mail-Verteiler der Kommission Nachhaltigkeit Informationen zum Jobticket+ übermittelt. Das Thema soll in der nächsten Sitzung als eigener Themenpunkt mit aufgenommen werden. Es bestehen keinerlei Vorkenntnisse der Anwesenden und es soll sich für die kommende Sitzung über den Link: <https://www.ticket-plus.app/wp-content/uploads/Jobticket-Deutschlandticket-Geschäftskunden-TicketPlus-1.pdf> eingelesen werden.

(6) Verschiedenes

Es gibt keine weiteren offenen Themen für diese Sitzung.

(7) Terminvereinbarung für die erste Sitzung im WiSe 2025/26

Jeanette Mansfeld bringt den Vorschlag ein, für die zukünftigen Terminabstimmungen die Plattform der DFN (<https://terminplaner6.dfn.de/>) zu nutzen, da es sich um einen nachhaltigere Datennutzung handeln würde. Darauf wurde sich einheitlich geeinigt. Mitte September wird hierfür ein Link über den Mail-Verteiler herumgeschickt, um einen Termin für ein erstes Treffen im WiSe 2025/26 zu finden.